



Mit Kreativität und Witz: Für jede erledigte Aufgabe erhielten die Teilnehmer Punkte – je pfiffiger die Lösung, desto besser. Für Verena Schmitz und Sven Schüngel war das offenbar kein Problem: Mit Hilfe englischer Polizisten und einem weiteren Rallyeteilnehmer stellten sie das bekannte Cover des Beatles-Albums „Abbey Road“ nach. FOTO: SCHÜNGEL

Zwei Beatles aus Ostwestfalen

300 Stunden am Steuer: Sven Schüngel (40) und Verena Schmitz (35) sind bei der Charity-Rallye „Knights of the Island 2018“ an den nördlichsten Punkt der britischen Inseln gereist. Ihr Spendenziel ist noch nicht erreicht

Von Katharina Georgi

■ **Bünde.** Wer bei dieser Rallye teilnimmt, verfolgt gleich zwei Ziele: Zum einen, Geld für einen guten Zweck zu sammeln; zum anderen, ein kleines Abenteuer zu erleben. Letzteres ist schon erledigt. Für ersteres fehlen Sven Schüngel aus Bünde und Verena Schmitz aus Paderborn noch rund 900 Euro.

Das Paar startete mit ihrem 29 Jahre alten VW Scirocco in Brüssel zur Rallye „Knights of the Island“ und legte 4.700 Kilometer zurück. Wie berichtet, geht es bei dieser Rallye nicht allein darum, als schnellste die britische Insel zu umrunden und ins Ziel zu gelangen, sondern besonders kreativ die zahlreichen Aufgaben zu lösen. Sie wurden kurz vor dem Start jedem der 80 Teilnehmer in einem Buch ausgehändigt.

Und Kreativität liegt den beiden offensichtlich: Obwohl es keine gesonderte Platzvergabe gab, war das Paar ganz weit vorne mit dabei. „Uns wurde gesagt, dass wir nur ganz knapp am Sieg vorbeigeschlittert sind – um zehn Punkte“, sagt Schüngel.

Zu den Aufgaben gehörte

zum Beispiel, eine Ritter-Kampfszene am schottischen Eilean Donan Castle nachzustellen. Praktischerweise hatten sie gleich das richtige Utensil eingepackt: ein großes Plastikschwert. Zu ihren Lieblings-erinnerungen gehört aber, dass sie mit Hilfe von zwei englischen Polizisten und einem weiteren Rallyeteilnehmer das weltbekannte Cover des Beatles-Albums „Abbey Road“ nachgestellt haben.

Wichtiger als der Spaß ist dem Paar aber, dass sie schon mehr als die Hälfte der Spendengelder gesammelt haben, die sie für die Meeresschutz-

organisation „Sea Shepherd Deutschland“ sammeln wollten, nämlich 2.400 Euro. Das selbst gesteckte Ziel liegt bei 3.500 Euro. Noch bis zum 30. Juni kann über die Spendenplattform betterplace.org dafür gespendet werden.

Von Bünde bis Bünde waren die beiden rund 4.700 Kilometer unterwegs und haben 300 Stunden in ihrem fast 30 Jahre alten Kultauto verbracht. Vom Start in Brüssel aus führte sie ihr Weg weiter ins französische Calais. Von dort setzten sie nach Dover über und fuhren die südenenglische Küste entlang. Zum Ab-

schluss des ersten Tages gab es „standesgemäß“ eine Portion Fish'n'Chips“, sagt Schüngel.

Das Paar wechselte sich beim Fahren rund um die britischen Inseln ab. Dabei lernten sie die unterschiedlichen – zu meist sehr malerischen – Landschaften kennen und sind mittlerweile wohl Meister im Straßenkartenlesen. Denn digitale Hilfsmittel, wie beispielsweise ein Navigationsgerät, waren auf ihrem Trip verboten.

Vor der Reise hatten die beiden schon angekündigt, wenigstens zwei Mal von der bewährten Route abzuweichen zu wollen: Für Zwischenstopps

bei Stonehenge und im walisischen Städtchen Aberystwyth: „Da wollte ich immer schon mal hin, den Ort kenne ich noch aus dem Englischbuch in der Schule“, hatte Schüngel damals gesagt – und sich endlich seinen Traum erfüllt.

Über Liverpool, Ayr, Mal-laig und Perth ging es dann nach Edinburgh. Für die Zieleinfahrt hatten die beiden Ostwestfalen vorgesorgt: Stilecht mit Tweed-Jackets und Schiebermütze. „Wir sind wohlbehalten, glücklich und reich an grandiosen Eindrücken aus England, Wales und Schottland wieder in der Heimat angekommen“, schrieb das Paar nach seiner Rückkehr nach Bünde.

Der Scirocco hat übrigens erneut gezeigt, dass er noch längst nicht zum alten Eisen gehört: ohne Murren und Knurren hat er die 4.700 Kilometer hinter sich gebracht. Klingt so, als würde er noch bei weiteren Rallyes an den Start gehen können.

Zunächst aber wünschen sich die beiden, dass ihr aktuelles Spendenziel genauso erfolgreich abgeschlossen wird, wie die aktuelle Tour. Alle Infos dazu: www.betterplace.org/fundraising-events/30577



Historisch: Die Fahrt führte das Duo auch am Hadrianswall vorbei, der zum römischen Grenzwall in Großbritannien gehörte.



Glücklich: Das Team hat die Zielinie passiert. FOTO: SCHÜNGEL

Alles Kunst und doch so verschieden

Offenes Atelier: Am Samstag und Sonntag lud Gisela Dachsel vier weitere befreundete Künstler zu einer großen offenen Ausstellung ein. Insgesamt waren bis zu 150 Gemälde zu betrachten

Von Nico Ebmeier

■ **Bünde.** Auf den allerersten Blick sehen viele Kunstwerke für den Laien ähnlich aus. Befasst man sich aber ein paar Momente mehr mit den Gemälden und Skulpturen, entwickelt sich eine ganz neue Welt. Kunst entsteht durch Austausch, durch Zusammenarbeit und tolle Gespräche, erklärt Gisela Dachsel, Gastgeberin des „Offenen Ateliers“ an der Carl-Diem-Straße in Dünne.

„Ich habe unterschiedliche Künstlerfreunde eingeladen. Dann ist die Vielfalt der Kunst schön zu sehen“, führt sie fort. Insgesamt fünf Ausstellungen waren an der Carl-Diem-Straße zu bestaunen. Neben Dachsel stellten auch Marianne Kersten, Natalia Becker, Konrat Zeitler und Gines de Castillo ihre Malereien, Skulpturen und Fotografien vor.

Dachsel stellte in der oberen Etage ihre knapp 100 Gemälde zur Schau. Die ehema-

lige Kunsterzieherin malt dabei immer komplett aus dem Gefühl heraus. „Wenn ich jetzt gerade ein Meerdenke, dann male ich mir eben eins selbst“, erklärt die Gastgeberin und zeigt dabei ein Bild der Algarve. „Dieser Strand mit seinen Muscheln und der Sonne hat mich begeistert.“ Draußen im Garten stellte Natalia Becker

ihre Skulpturen aus. Mit ihren Ton- und Specksteinskulpturen möchte sie den Handabdruck der Natur zeigen. Beispielsweise ließ sie Tonfiguren nicht wie üblich im Feuer trocknen, sondern an der Luft.

Dies hat eine besonders natürliche Färbung zur Folge. Becker richtet auch gerne Kindergeburtstage aus, wo sie die

„Kleineren“ an die große Welt der Kunst heranführt.

Im Wohnzimmer waren die Malereien von Marianne Kersten anzuschauen. Anders als ihre Freunde malt sie Tiere und Landschaften in Serie. Bedeutet, dass ein Bild niemals alleine steht. „Meine Bilder sollen die Betrachter in den Bann ziehen, sie mitreißen“, erklärt

die Hiddenhauserin.

Besonders bei ihrer Ölmalerei möchte sie dabei die kleinsten Details des Lebens zeigen. Neben dieser begeistert sie aber besonders die Enkaustik, die Malerei mit geschmolzenem Bienenwachs. Unter dem Carport stellten Gines de Castillo und Konrat Zeitler ihre Kunst zur Schau. Der Spanier malt vor allem innere Landschaften. „Ich male nichts Reales. Keine Tiere oder Landschaften. Ich male das, was meine innere Vorstellung ist“, so de Castillo. Er stellte zum Beispiel ein Bild vor, welches aus 35 verschiedenen kleineren Landschaften entstand. „Natürlich braucht man Zeit um alles zu erkennen, aber irgendwann gefällt es dem Betrachter sicher.“ Direkt daneben war der einzige Fotograf der Ausstellung Konrat Zeitler. Ihm geht es darum, die besonderen Augenblicke festzuhalten, denn „die Landschaft ist sowieso da. Aber der Mensch muss es festhalten“, so Zeitler.



Die Künstler: Natalia Becker (v.l.), Gines de Castillo, Konrat Zeitler, Marianne Kersten und Gastgeberin Gisela Dachsel. FOTO: NICO EBMEIER

Sommerfest am Waldschlösschen

■ **Bünde (nw).** Das „Miteinander Sommerfest“ mit Live-Musik und vielen Aktionen steigt am kommenden Sonntag, 24. Juni, zwischen 11 und 17 Uhr vor dem Mehrgenerationenhaus Waldschlösschen an der Stauffenbergstraße 3.

Neben einem Flohmarkt, Kaffee und Kuchen und Herzhaftem vom Grill wird auch für Unterhaltung gesorgt. Das Fest beginnt einer Mitteilung zufolge mit einem Auftritt des Chores „Klangkörper“ von Hart bis Zart der Lebenshilfe Lübbecke. Die Freiwillige Feuerwehr Bünde-Hunnebrock stellt sich und ihr Lösch-

fahrzeug in Aktion vor. Nochmals musikalisch wird es mit der Dudelsack-Band Wood Manor Piper.

An diversen Aktionsständen können sich Besucher über örtliche Vereine informieren und Kunsthandwerk bestaunen. Die evangelische Jugendhilfe Schweicheln und die ehrenamtlichen Helfer des Waldschlösschens laden zur Veranstaltung ein. Unterstützt wird der bunte Nachmittag unter anderem von der Fahrtschule Höcker, der Astro-AG des Naturwissenschaftlichen Vereins Osnabrück und Komm-ANRW.

Freie Plätze beim Sozialverband

■ **Bünde (nw).** Am Samstag, 23. Juni startet der Sozialverband, Ortsverband Bünde, seine Tagesfahrt. Es geht zur Käseerei Menne in Nieheim.

Dort nehmen die Besucher an einer Führung teil, bei der vieles über die Käseherstellung erzählt wird. Anschließend fährt der Bus nach Bad Driburg zum Mittagessen ins Café Heyse. Anschließend ist Zeit zum Besuch im Leonardo Outlet. Danach folgt der Emp-

fang von Konditormeister Günter Heyse zum „Schokoladenkino“. Es schließt sich ein musikalischer Nachmittag mit Kaffee und Kuchen an. Gegen 17 Uhr geht es zurück nach Bünde.

Abfahrt ist um 8.30 Uhr ab Stadtgarten. Gäste sind willkommen. Anmeldungen nehmen Irmgard Meier, Tel. (0 52 21) 27 54 44, und Waltraud Fidorra, Tel. (0 52 23) 10 77 6, entgegen.

Drei Morde, ein Buch

Lesung: Die Krimi-Autorin Carla Berling liest am Donnerstag aus ihrem Roman „Königstöchter“

■ **Bünde (aw).** Vier alte Damen kennen sich seit Kindertagen. Zwei von ihnen kommen innerhalb kurzer Zeit auf entsetzliche Weise um. Reporterin Ira Wittekind findet heraus, dass sie durch ein grauenvolles Geheimnis untrennbar verbunden waren. Das ist der Plot des neuen Kriminalromans von Carla Berling, „Königstöchter“.

Der Krimi spielt in Bad Oeynhausen, genau genommen im Ortsteil Rehme. Es ist Berlings Heimat, dort ist sie als Peggy Wehmeier aufgewachsen und bekannt. In Bünde war Berling früher Mitarbeiterin der Neuen Westfälischen, ebenfalls unter dem Namen Peggy Wehmeier. Nachdem Berling im November bei der ersten Lesung mit der Lese-Ecke in der Adventskapelle Muckum mit „Sonntagstod“ den ersten Band der Reihe vorgestellt hat, stellt sie mit „Königstöchter“ nun den zweiten Band vor. „Ich mag sie total. Sie ist charmant, klug, witzig – eine tolle Persönlichkeit“, sagt Karin Nordhorn, Inhaberin der Lese-Ecke, über Carla Berling.

Berling hatte die Krimireihe vor vier Jahren bereits im Selbstverlag veröffentlicht, und das sehr erfolgreich: „Königstöchter“ verkaufte sich als E-Book innerhalb von sechs Wochen 45.000 Mal. Der Heyne-Verlag wurde auf sie aufmerksam und veröffentlicht die Reihe in einer überarbeiteten Auflage. „Sie hat's geschafft“, sagt Nordhorn über Berling. Der Traum vom Schriftsteller-Dasein ist für sie wahr geworden.

Im Mai 2017 erschien

„Mordkapelle“, der vierte Band der Ira-Wittekind-Reihe. Im November 2017 kam „Sonntagstod“, jetzt ist „Königstöchter“ neu erschienen. Im Dezember kommt der dritte Band „Tunnelspiel“. „Man kann alle Teile unabhängig voneinander lesen“, beruhigt Nordhorn. Sie ist totaler Berling-Fan: „Sie ist für mich jemand ganz besonderes, ich wollte sie unbedingt wiederholen. Sie ist spritzig und hat keine Attitüde von 'ich bin jetzt Autorin und alle hören mir zu'.“ Mit „Königstöchter“ sei Carla Berling wieder ein herausragender Regionalkrimi gelungen. Diese Geschichte ziehe den Leser sofort in ihren Bann. „Sie ist spannend und gleichzeitig berührend erzählt und wirkt noch lange nach. Ein absolutes Krimi-Highlight.“

Carla Berling liest am Donnerstag in der Lese-Ecke Auszüge aus dem Roman, „bis zu dem Punkt, dass man denkt: Jetzt will ich wissen, wie es weitergeht“, erzählt Nordhorn. Durch Berlings Erzählen drumherum werde es ein sehr lockerer Abend. Die Autorin sei schon beim Sektempfang zum Einlass um 19.30 Uhr präsent und begrüße die Gäste, bevor sie um 20 Uhr mit der Lesung startet. Maximal 50 Gäste haben in der Lese-Ecke Platz. Im Anschluss wird Berling Bücher von sich signieren.

Karten für die Lesung am Donnerstag, 21. Juni, gibt es in der Bänder Lese-Ecke. Sie kosten im Vorverkauf wie an der Abendkasse 10 Euro. Einlass ist ab 19.30 Uhr, Beginn um 20 Uhr.



Freut sich auf die Lesung: Karin Nordhorn, Inhaberin der Bänder Lese-Ecke. FOTO: ANNE WEBLER